

(Mobile ebook) Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen

Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen

Von Thomas S. Kuhn

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #848190 in BcherVerffentlicht am: 2003Einband: Gebundene Ausgabe238 Seiten | File size: 38.Mb

Von Thomas S. Kuhn : Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen47 von 50 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Klassiker der Wissenschaftsgeschichte und -theorie Von Ein Kunde Kuhns "Struktur" ist ohne Zweifel ein echter Klassiker geworden, die Termini "Paradigma" bzw. "Paradigmenwechsel" sind aus der wissenschaftstheoretischen Diskussion nicht mehr wegzudenken und haben ihren Weg in den allgemeinen akademischen Sprachgebrauch gefunden. Leider werden sie häufig derart inflationär gebraucht, dass von der ursprünglichen Intention wenig übrig bleibt. Bei Kuhn hat das dazu geführt, dass er von einigen quasi als Legitimation für noch so fragwürdige Ansichten und Methoden benutzt wird, für andere sind seine Ausführungen schon per se ein rotes Tuch. Schon deswegen lohnt sich die Lektüre des Originals, und der interessierte Leser wird belohnt. Kuhn, von Hause aus Physiker, ist ein nüchterner und spannend zu lesender Autor - seine Ausführungen haben Hand und Fuß, wenn auch vieles von dem, was im vorliegenden Buch steht, von ihm selbst im Lauf der Zeit relativiert, präzisiert und zurückgenommen wurde. Wer sich also ernsthaft mit ihm beschäftigen will, der sollte auch seine übrigen Bücher lesen. Kuhns Kritik an der konventionellen Auffassung vom Wachstum wissenschaftlicher Erkenntnis läuft darauf hinaus, dass es seiner Meinung nach eine kontinuierliche Ansammlung von gesichertem Wissen nicht gibt, stattdessen verläuft Wissenschaft ähnlich wie soziale Revolutionen. In Zeiten der Normalwissenschaft beschäftigen sich Wissenschaftler mit dem "Lernen von Ratseln", funktioniert dies nicht, wird die Schuld dem Forscher gegeben, nicht dem zugrunde liegenden "Paradigma". Doch irgendwann kommt es zu einer solchen Krise, dass in einer Art "religiösen Konvertierung" Forscher ein neues "Forschungsparadigma" annehmen - dieser Schritt scheint nicht rational begründbar zu sein, da es keine objektive Möglichkeit des Vergleichs rivalisierender Paradigmen gäbe ("Inkommensurabilität"). Dies ist extrem stark vereinfacht die Essenz des Buches, doch Kuhns Ausführungen sind bedeutend komplizierter und differenzierter. Spricht Kuhn noch von einer Logik der Forschung oder psychologisiert bzw. soziologisiert er den wissenschaftlichen Fortschritt? Gibt es überhaupt noch so etwas wie wissenschaftlichen Fortschritt bei Kuhn? Sind seine historischen Beispiele schlüssig oder lassen sie sich auch anders - nämlich als vernünftige Entscheidungen der wissenschaftlichen Gemeinschaft - interpretieren? Nur wer selbst das Buch liest, kann diese heute noch andauernden Debatten kritisch beurteilen. (Dies ist eine Rezension an der Uni-Studentenrezension.)³⁴ von 38 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Was Wissenschaft zu leisten vermag - und was nicht Von Dr. P. Günter Strauss Wenn immer die Diskussion darauf kommt, was eine Wissenschaft zur Wissenschaft macht, wie wissenschaftliche Erkenntnisse entstehen und wie "sicher" sie sein können - ist es keine schlechte Idee, diesen Klassiker der Wissenschaftstheorie aus dem Bücherregal zu holen. Für mich war der Anlass die derzeit wieder aufflammende Diskussion um Kreationismus und die Frage, was Wissenschaft von Religion und Glaube unterscheidet, und wie gesichert die Evolutionstheorie sei. Thomas Kuhns Essay wurde ausgiebig rezensiert. Ich möchte hier auf einen Aspekt hinweisen, den ich kaum kommentiert fand: Thomas Kuhn sieht eine Analogie zwischen der Evolution (der Organismen) und der Evolution wissenschaftlicher Ideen. Thomas Kuhn definiert eine Periode normaler Wissenschaft, während der die herrschenden Meinungen, Theorien und Methoden (die gültigen Paradigmen) vertieft werden. Diese Wissenschaft strebt nicht nach "Tatsachen" und nicht nach neuen Theorien, sondern lotet aus, welche Probleme mit dem herrschenden Paradigma zu lösen sind. Aber genau dadurch, dass Paradigmen definiert werden finden Wissenschaftler Ergebnisse, die unerklärlich bleiben. Da diese Rätsel mit dem herrschenden Paradigma nicht gelöst werden können, entsteht eine Krise. In der Krise kommen neue Paradigmen auf, die miteinander konkurrieren. Allerdings kann kein Paradigma alle Rätsel lösen. Es setzt aber sich jenes Paradigma durch, das für diejenigen Rätsel eine Erklärung bietet, die als die wichtigsten eingeschätzt werden. Dieser als Paradigmenwechsel bezeichnete Vorgang ist somit weder notwendigerweise ein Schritt näher zur "Wahrheit", noch ist es ein "gezielter" Schritt zur "Wahrheit". Der Paradigmenwechsel versucht lediglich, eine Erklärung für ausgesuchte Rätsel zu finden. Und hier zieht Thomas Kuhn die Parallele zu der Theorie Darwins, die zu seiner Zeit (und teilweise auch noch heute) am heftigsten bestritten wird: Die Evolution ist "nicht" zielgerichtet; sie schreitet voran durch Veränderung und Auslese. Und so wenig wie die Evolution "zielgerichtet" voranschreitet (um die "Krone der Schöpfung zu schaffen"), so wenig zielgerichtet schreitet Wissenschaft voran, "um der Wahrheit näher zu kommen". Der Essay liefert, trotz der skizzierten Beispiele aus den Naturwissenschaften viel Theorie und ist nicht immer ohne weiteres nachzuvollziehen. Wer anschaulich beschriebene praktische Beispiele aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen nachlesen möchte, sei als Ergänzung Heinrich Zankl "Der große Irrtum - Wo die Wissenschaft sich tuschelte" empfohlen. Wer profitiert von dem doch anspruchsvollen wissenschaftstheoretischen Buch? Nun, zunächst jeder, der wissenschaftlich tätig ist. Naturwissenschaftlern möchte ich es besonders ans Herz legen. Und dann ist es für jeden ein Gewinn, der sich mit der Frage, was Wissenschaften zu leisten vermögen (und was nicht), auseinandersetzen möchte.⁴ von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Noch keine Rezension zu Kuhn's Kultbuch? - Jetzt aber Von Dieter L. Unser Glaube an linearen, kontinuierlichen Fortschritt ist zwar schön und idealistisch, aber eben nicht wirklich realitätsnahe. Thomas Kuhn analysiert aufgrund grundsätzlicher Überlegungen (wie werden Theorien geboren) und historischer Fakten (astronomische Weltbilder, Einführung der Quantenmechanik), da Forschung von Menschen gemacht wird und zur Akzeptanz einer neuen "Glaubensrichtung" in der Wissenschaft viele Widerstände zu überbrücken sind. Wissensfortschritt ist nicht evolutionär, sondern - wie der Titel schon andeutet - revolutionär. Fortschritt entsteht aus großen Krisen der Wissenschaft, damit verbundenen Genieblitzen einzelner und geschieht eher in Stufen als linear. Ein absolutes

Pflichtbuch für alle wissenschaftlich und philosophisch interessierten Leser.

Kurzbeschreibung Kuhns Thema ist der Prozess, in dem wissenschaftliche Erkenntnisse erzielt werden. Fortschritt in der Wissenschaft - das ist seine These - vollzieht sich nicht durch kontinuierliche Veränderung, sondern durch revolutionäre Prozesse. Dabei beschreibt der Begriff der wissenschaftlichen Revolution den Vorgang, bei dem bestehende Erklärungsmodelle, an denen und mit denen die wissenschaftliche Welt bis dahin gearbeitet hat, abgelöst und durch andere ersetzt werden: es findet ein Paradigmenwechsel statt.